



Seekirchner
KAPELLENWEG

Ein Weg für
Körper & Seele





Am Seekirchner Kapellenweg mit traumhaften Panoramaaussichten, wandert oder radelt man von Kapelle zu Kapelle: Über 20 Kapellen weisen den Weg durch die herrliche Landschaft!

Im Gemeindegebiet von Seekirchen gibt es viele Kirchen, Kapellen und Bildstöcke („Schachern“). Um die Geschichten rund um diese Kulturdenkmäler auch zu bewahren, wurden viele davon mit Schautafeln ausgestattet, auf denen zu lesen ist, was nur mehr wenige SeekirchnerInnen wissen können. Der Kapellenweg führt Gäste und Einheimische durch die wunderbare Landschaft der Stadtgemeinde Seekirchen von Kapelle zu Kapelle.

Der Tourismusverband Seekirchen hat in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Seekirchen diese Kirchen, Kapellen und Bildstöcke zu einem Wander- und einem Radweg verbunden. Ausgangspunkt ist jeweils die Stiftspfarrkirche im Zentrum von Seekirchen.



Die Fahrrad-Route führt ausgehend von der Stiftspfarrkirche über Mühlberg, Mayerlehen, Mödlham, Schöngumprechtling und wieder retour zum Stadtzentrum (blaue Süd-West-Route, 22 km, Fahrzeit: 2-3 Stunden, ca. 300 HM).



Die Wander-Route startet bei der Stiftspfarrkirche und verläuft Richtung Schloss Seeburg, Tödtleinsdorf, Unterkriechham bis nach Waldprechtling und wieder retour zum Stadtzentrum (rote Nord-Ost-Route, 18,5 km, Gehzeit: 4-5 Stunden, kaum HM).

Die beiden Routen können auch gut kombiniert werden. Auf dem Verbindungsstück (lila Wegeführung, 4,3 km) befindet sich die jüngste Kapelle des Weges, welche von der Landjugend Seekirchen erbaut wurde. In den zahlreichen Einkehrmöglichkeiten erwarten euch kulinarische Freuden aus dem Salzburger Seenland.



Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum ...

Bäckerei Unterbäck, Hauptstraße 18
www.unterbaeck.at

Konditorei Leimüller, Hauptstraße 1
www.leimueller.com

Café Konditorei Moser, Hauptstraße 50
www.konditorei-moser.at

Cafe Centrum, Hauptstraße 26

Bäckerei Vorhauer, Hauptstraße 34
www.baeckerei-vorhauer.at

Il Mulino Restaurant und Pizzeria
Anton-Windhager-Straße 2
www.ilmulino.at

Wok Palast, Hauptstraße 4
www.chinarestaurant-seekirchen.at

Osteria Noi, Mühlbachstraße 21
www.osteria-noi.at

Maenam Tamsang, Wallerseestraße 38

Erika's Bar-Café, Hauptstraße 26

s' Stegerl am See, Rupertiweg 40

Gasthof Hirschenwirt, Hauptstraße 54
www.hirschenwirt-seekirchen.at

Gasthof zur Post, Hauptstraße 19
www.postseekirchen.at

Gasthaus Brückenstüberl,
Henndorfer Straße 1
www.brueckenstueberl.at

Dino's Bistro, Hauptstraße 29
www.dinos-bistro.at

Hofwirt, Hauptstraße 23
www.hofwirtseekirchen.com

Weintraube, Hauptstraße 21
www.weintraube-seekirchen.at

Bruno Unverpackt (Foodtruck)
www.bruno-unverpackt.at

Risottomas (Foodtruck)
www.risottomas.at

Happy Cones - Real Fruit Ice Cream (Foodtruck)
www.happycones.at

Für weitere Infos:



... und am Weg

- A** Gasthof Fischtagging, Fischtagging 8
www.gasthof-fischtagging.at
- B** Gasthaus Wieserwirt, Schmieding 12
- C** Gasthaus Kothäusl, Schöngumprechtling 29
www.kothaeusl.at
- D** Gasthaus Zipfwirt, Seeburgstraße 2
www.zipfwirt.at
- E** Seeburg's Salettl, Seeburgstraße 8
www.facebook.com/seeburgs.salettl
- F** Gasthof zur Seeburg, Seewalchen 4
www.gasthof-seeburg.at
- G** Gasthaus Fink, Tödtleinsdorf 1, Köstendorf
www.gasthaus-fink.at
- H** Restaurant Wallerseeblick
Bayerham 40
- I** Seerestaurant Seekirchen, Seestraße 2
www.seerestaurant-seekirchen.at
- J** O-Fischer's Seeterrasse, Seestraße 3
www.weintraube-seekirchen.at



Informationen

Parkplatz:

- Im Zentrum (www.seekirchen.at/parken_in_seekirchen)
- Parkplatz Sportzentrum Aug (Einstieg Kapelle 16)
- Strandbad Seekirchen & Strandbad Zell a. W lt. Parkautomat

Weginfo:

- gesamt ca. 43 km (inkl. Verbindungsstück lila Wegeführung)
- größtenteils Asphalt (bei Fahrradrouten teilw. Schotterweg)
- kinderwagentauglich, für Kinder geeignet

WC:

- Friedhofsparkplatz
- gegenüber von der Volksschule Seekirchen
- Einkehrmöglichkeiten & Strandbad Seekirchen
- Tourismusverband Seekirchen

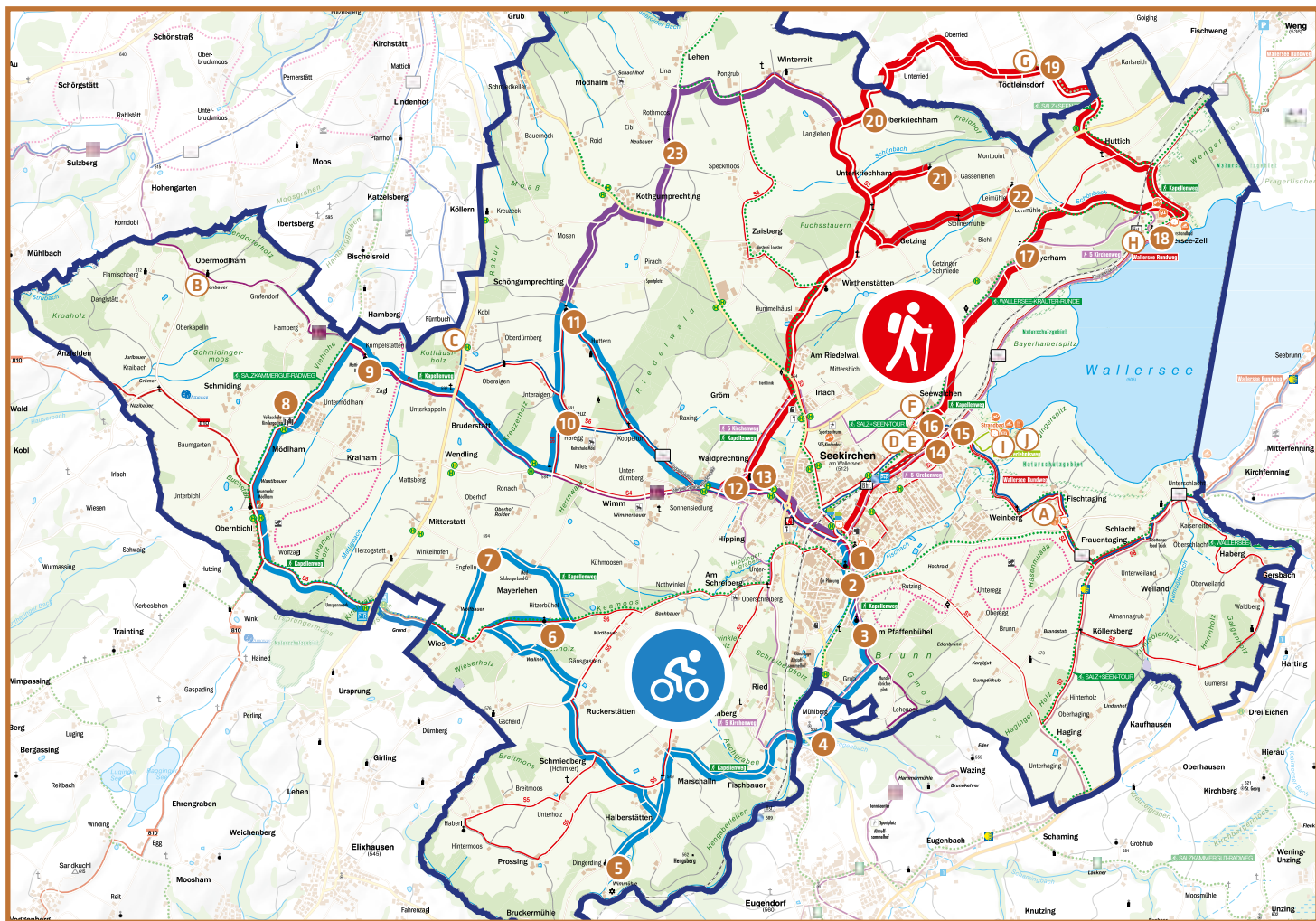
Sehenswertes:

- wissenswerte Geschichten über die zahlreichen Kirchen, Kapellen und Bildstöcke
- traumhafte Panorama-Landschaft

Hinweise:

Bitte haltet die Kapellen sauber und schließt jeweils die Türen nach dem Verlassen. Bitte lasst auch keinen Müll oder sonstige Abfälle entlang des Weges liegen, und nehmt Rücksicht auf die Grundstück-Eigentümer.

Ein herzliches Dankeschön für euer Verständnis!



- 1 **Stiftspfarrkirche zum Hl. Petrus**
- 2 **Schmiedkapelle**
- 3 **Pfaffenbühel Kapelle**
- 4 **Kirche zum Hl. Leonhard**
- 5 **Kapelle Dingharting**
- 6 **Friedenskapelle Hitzerbichl**
- 7 **Schachern in Edenfelden**
- 8 **Kapelle in Mödlham - Wirtsgut**
- 9 **Kapelle in Krimpelstätten**
- 10 **Schachern in Kreuz**
- 11 **Kapelle in Schöngumprechtling**
- 12 **Filialkirche zum Hl. Nikolaus**
- 13 **Schachern in Waldprechtling**

- 14 **Kapelle der Imker bei der Seeburg**
- 15 **Schlosskapelle zum Hl. Rupert**
- 16 **Kapelle in Seewalchen**
- 17 **Dorfkapelle in Bayerham**
- 18 **Filialkirche zur Hl. Magdalena**
- 19 **Filialkirche zur Hl. Margareta**
- 20 **Kapelle Oberkriechham**
- 21 **Kapelle Gassenlehen**
- 22 **Kapelle Leimühle**
- 23 **Kapelle für Don Bosco**



Fahrradroute, 22 km, Fahrzeit: 2-3 Stunden



Wanderroute, 18,5 km, Gehzeit: 4-5 Stunden



Verbindungsweg, 4,3 km, Gehzeit: 35 Minuten



1

Stiftspfarrkirche zum Hl. Petrus

Um das Jahr 696 ließ sich der Hl. Hrodpertus (Rupert), Bischof vom Worms, auf einer Missionsreise durch Bayern in Seekirchen nieder. Von hier aus verhandelte er mit dem Bayernherzog Theodbert, der im nahen Iuvavum, dem römischen Salzburg, auf dem Festungsberg residierte.

Mit den in Seekirchen ansässigen Romanen errichtete Rupert eine Kirche zu Ehren des Hl. Petrus. Reste dieses 4 x 14 m großen Saalbaus wurden bei archäologischen Untersuchungen 1977 aufgedeckt.

Die „Peterskirche“ dürfte um 900 n.Chr. durch Feuer zerstört worden sein. Die daraufhin errichtete vorromanische Holzkirche wurde im späten 12. Jhdt. durch eine bruchsteingemauerte, romanische Kirche ersetzt. Aus dieser Zeit stammt das „romanische Kruzifix“ an der heutigen, linken Mittelschiffwand.

Um 1440 wurde nach Abriss der romanischen, die gotische Pfarrkirche errichtet, die im Kern den heutigen Bau prägt.

Letztendlich waren es jedoch die, durch Erzbischof Max Gandolf Graf Kuenburg im Zuge der Gründung des Kollegiatsstiftes 1679 veranlassenden Umbauten, die der heutigen Kirche ihr Aussehen verliehen.

Der neuromanische Hochaltar zeigt im Altarbild die „Schlüsselübergabe an den Hl. Petrus“ (C. Beutler 1672). Die gesamte Kirche durchstrahlt die Präsenz des Hl. Rupert, wie die Wandgemälde beidseitig des Altarraumes („Predigt des Hl. Ruperts“, „Erbauung der Peterskirche am Waldersee“), das Altarblatt im linken Seitenschiff („Der Hl. Rupert tauft den Bayernherzog Theodo“) oder die Statue beim Kanzelaufgang.

Beginn Fahrradroute – Richtung Süd-Westen
(siehe Kapelle 2 - Schmiedkapelle)

Beginn Wanderroute – Richtung Nord-Osten
(siehe Kapelle 14 - Kapelle der Imker an der Seeburg)



2

Schmiedkapelle

Die Schmiedkapelle, die sich wie die Pfaffenbühel Kapelle, am Weg von der Stiftspfarrkirche Seekirchen zur Mühlbergkirche befindet, dürfte der Bräuer Ruep Kapeller 1714 errichten haben lassen.

Der bereits im Franziszeischen Kataster von 1829 als „Hölzerne Kapelle“ verzeichnete Sakralbau wurde 1884 unter Propst Georg Hasenauer restauriert. Während des 2. Weltkrieges hat die heutige Besitzerfamilie Asen die Kapelle erworben. Gegenüber, wo sich heute das Einkaufszentrum befindet, lag zur damaligen Zeit ein Heldenfriedhof.

Das Gemälde der hl. Familie von Sebastian Stief aus dem Jahr 1884 ist als Kopie in der „Asenkapelle“ zu finden.

Weg zur Schmiedkapelle:

Von der Stiftskirche führt die Route auf der Hauptstraße entlang (vorbei an der Fleischhauerei) bis kurz vor der Konditorei Leimüller. Die Schmiedkapelle befindet sich auf der rechten Seite.

Streckenlänge: Stiftspfarrkirche – Schmiedkapelle: 100 Meter

Fahrzeit: ca. 1 Minute

Einkehrmöglichkeiten im Zentrum



3

Pfaffenbühel Kapelle

Die Pfaffenbühel Kapelle liegt am Weg zur Mühlberg Kirche, wo sich von 1355 - 1679 der Pfarrhof der Seekirchner Geistlichkeit befand.

Ging der Pfarrer (Pfaffe) zum Gottesdienst in Richtung Pfarrkirche, so wurde alsbald dieser die Kapelle erreichte, „zusammengeläutet“. Diese ursprüngliche Kapelle dürfte somit bereits vor mehr als 500 Jahren bestanden haben.

Die heutige Kapelle der Familie Scheffenacker vom Rutzingehof ist jüngeren Ursprungs. Das Innere besticht durch das Gemälde von der Krönung Mariens durch die Hl. Dreifaltigkeit.

Weg zur Pfaffenbühel Kapelle:

Der Hauptstraße weiter folgen, über die Marktbrücke (Linkskurve) und dann die zweite Abzweigung links nehmen, um auf den Pfaffenbühel zu kommen. Oben befindet sich rechts die Kapelle.

Streckenlänge: Schmiedkapelle – Pfaffenbühel: 400 Meter

Fahrzeit: ca. 5 Minuten

Einkehrmöglichkeiten im Zentrum





4

Kirche zum Hl. Leonhard

„Die Lebenden gehören nach Eugendorf - die Toten nach Seekirchen.“ Dieser Satz erinnert, dass die Seekirchner Pfarrer von 1345 - 1679 ihren Pfarrsitz auf dem Mühlberg hatten.

So unterstand man nicht den „Herren von Tann“, die in ständigem Zerwürfnis mit dem Salzburger Erzbischof im Gebiet Altentann / Seekirchen die Gerichtsbarkeit ausübten, sondern dem Pfleger von Radeck-Neuhaus. Dieser Umstand sicherte ein „ruhigeres Leben“ und niedrigere Abgabeforderungen. Mit der Gründung des Kollegiatstifts Seekirchen 1679 kehrte der Pfarrer in den Markt zurück. Kirche und Gut Mühlberg gehörten weiter zu Seekirchen, bis sie 1787 an das neu gegründete Vikariat Eugendorf kamen.

1892/93 wurde die Kirche aus Erhaltungsgründen, trotz ihrer Lage auf Eugendorfer Gemeindegebiet, wieder an die Pfarre Seekirchen zurück gegeben. Die Leonhardskirche auf dem Mühlberg ist eine Gründung der „Herren von Mühlberg“ aus dem 12. Jahrhundert, die als „Eigenkirchenherren“ von ihrem benachbarten Wohnturm auf die Empore gehen konnten.

Dieser Turm diente vorerst auch den Pfarrern als Behausung, bis diese dann in den Pfarrhof (Gut Mühlberg) übersiedelten.

Die Kirche findet erstmals 1345 in einem Kontrakt zwischen dem Bischof von Chiemsee und dem Pfarrer von Seekirchen Erwähnung. Die heutige Kirche stammt aus der Zeit 1475 - 1500. Die kleine spätgotische Saalkirche zeigt ursprüngliche Wand- u. Gewölbemalereien, die bei der Renovierung 1984 - 86 freigelegt wurden. Altar und Kanzel stammen aus dem 17. Jhd. I. Hannesschläger schreibt: „Der rötlich marmorierte Holzaufbau des Altars mit goldenen Akantusrankenverzierungen und Engelsköpfen schließt mit zwei grau marmorierten Säulen das Altarbild mit der Darstellung der heilige Sippe ein, im Aufsatzbild darüber sind der Hl. Leonhard und Hl. Rupert dargestellt“.

Besondere Beachtung verdienen die Bilder zum Leben der Hl. Anna auf der Emporenbrüstung sowie jene des Hl. Sebastian (um 1700) und Hl. Leonhard (1773).

Weg zur Kirche Hl. Leonhard:

Der Weg führt nach links, der Wiese entlang in den Wald. Nach 300 Meter rechts abbiegen Richtung Mühlbergkirchlerl. Am Bauernhof geht's links vorbei zur Kirche.

Streckenlänge: Pfaffenbühel – Mühlberg: 1,2 km

Fahrzeit: ca. 7 Minuten

5

Kapelle Dingharting

Der „Schachern von Dingharting“ wurde 1931 unter Johann Eidenhammer (Bauer am Dinghartinger Hof) errichtet.

Dabei löste der Landwirt sein Versprechen ein, dass er bei Gesundung seiner schwer kranken Frau Maria, eine Kapelle erbauen ließe. Die 20 Personen Platz bietende Kapelle weist Decken- und Wandmalereien eines Künstlers namens „Panzl“ auf. Das spätnazarenisch gestaltete Deckengemälde thematisiert die „Verkündigung der Geburt des großen Prinzen durch Prophet Jesaiah“. Der Altar zeigt eine Lourdes-Madonna.

Weg zur Kapelle Dingharting:

Es geht zurück zur Abzweigung, wo man dann vor dem Bauernhof rechts abbiegt. Dem Weg 300 Meter bis zur Hauptstraße (Obertrumer Landstraße) folgen, links halten, die Straße beim Fußübergang queren und nach rechts Richtung Ried halten. Durch die Unterführung durch bis zur nächsten Kreuzung (400 Meter), dann links abbiegen. Der Straße durch den Wald bis Marschalln folgen (1,1 km), wieder links abbiegen. Beim Wetterkreuz links Richtung Hallwang halten. Weitere 1,2 km dem Straßenverlauf folgen.

Streckenlänge: Mühlberg – Dingharting: 2,8 km

Fahrzeit: ca. 20 Minuten



6

Friedenskapelle Hitzerbichl

Der ursprüngliche neugotische „Hitzerbichler Schachern“, der nahe der heutigen Kapelle stand, stammte aus dem Jahr 1881.

Dieser wurde im Andenken an Domenika Degaschari aus Trient errichtet, der hier beim Brunnengraben am 26. August 1881 tödlich verunglückte. Der alte Schachern wurde ein „Opfer des Straßenbaus“ und in den 1990er Jahren abgerissen. Nach der Hofübernahme 2005 entschloss sich die Familie Matthias Frohnwieser eine neue Kapelle zu errichten. Das Einzige, das an den alten Schachern erinnert, sind die Fenstergitter. Am 25. August 2007 wurde die Kapelle im festlichen Rahmen durch Stiftspfarrer Mag. Franz Graber eingeweiht.

Weg zur Friedenskapelle Hitzerbichl:

Den Weg wieder zurück bis zum grauen Haus mit der Gedenktafel (600 Meter), dann links abbiegen, durch das kleine Örtchen durch (300 Meter) und bei der Bushaltestelle links abbiegen. Bei der nächsten Abzweigung rechts den Schmiedberg hinauf, dem Straßenverlauf 1,1 km bis zur Kreuzung folgen. Hier rechts abbiegen, nach 200 Meter links abbiegen, an der Bushaltestelle vorbei und nach 600 Metern beim nächsten Haus rechts halten, nach weiteren 200 Metern an der Kreuzung rechts abbiegen, durch das Wäldchen und bis zum Hitzerbichlhof. Die Kapelle ist vor dem Bauernhaus.

Streckenlänge: Dingharting – Hitzerbichl: 3 km

Fahrzeit: ca. 13 Minuten





7

Schachern in Edenfelden

Der „Endfeldner Schachern“, der sich heute im Besitz der Familie Spatzenegger befindet, wurde 1904 erbaut.

Damals brannte das zum Hof gehörige „Brechelbad“ - dort wurde durch Erhitzen der Hanf „gebrochen“ - ab. Trotz des heftigen Ostwindes sprang das Feuer nicht auf das ca. 30 m entfernte Wirtschaftsgebäude über. Aus Dankbarkeit „unserem Herrn“ gegenüber ließ Johann Vordermayr, der Großvater von Johann Spatzenegger (Altbürgermeister von Seekirchen), den „Schachern“ errichten. Das „Gut Edenfelden“, das zur Grundherrschaft Nonnberg gehörte, wird bereits im Urbar 1212 erstmals urkundlich erwähnt.

Weg zum Schachern in Edenfelden:

Beim Bauernhaus vorne vorbei rechts Richtung Wald halten. Direkt vor dem Wald links abbiegen, dann bei der Kompostieranlage vorbei, und links halten bis Edenfelden. Hier ist rechts in der Kurve etwas versteckt die Kapelle.

Streckenlänge: Hitzerbichl – Edenfelden: 1,3 km

Fahrzeit: ca. 8 Minuten

8

Kapelle in Mödlham – Wirtsgut

Ursprünglich stand in unmittelbarer Nähe zur heutigen Kapelle am Straßenrand ein hölzernes Wegkreuz, auf dem eine Herrgottsfigur aus Blech angebracht war.

Im Zuge der Grundzusammenlegung in den 60iger Jahren und der sich dadurch ergebenden Änderung der Straßenführung kam das Wegkreuz weg. Bruno Mösl war es ein Anliegen, dort wieder ein religiöses Denkmal zu errichten. Auf Anregung von Karl Sillinger, der auch die Bauführung übernahm, wurde von Familie Mösl, Wirtsgut auf eigenem Grund 1981 die heutige Kapelle, mit einer Muttergottes Statue im Inneren der Kapelle, errichtet. Außerdem ist in der Kapelle eine Tafel mit den Namen der Verstorbenen vom Wirtsgut zum Gedenken angebracht.

Weg zur Kapelle in Mödlham:

Vom Schachern in Edenfelden weiterfahren und nach einigen Metern links abbiegen, dann immer geradeaus bis nach Wies. Bei der Kreuzung Richtung Elixhausen sofort rechts abbiegen. Es geht leicht 1,7 km bergauf weiter bis zur Mattseer Landstraße. Die Straße queren, beim Umspannwerk vorbei bis zur Ortschaft Mödlham. Durch die Ortschaft durch und bei der Kreuzung im Wald rechts halten (Richtung Pension Mödlham). Man kommt zu einer weiteren Ortstafel Mödlham. Nach der Pension Mödlham sieht man bereits die Kapelle an der Weggabelung.

Streckenlänge: Edenfelden – Mödlham: 4,2 km

Fahrzeit: ca. 22 Minuten



9

Kapelle in Krimpelstätten

Der „Krimpelstättner Schachern“ dürfte eine lange Geschichte haben, da er mit der Pest in Zusammenhang gebracht wird.

Er gehörte angeblich zum Pestfriedhof in Wirtsklemm, wo die Seuchenopfer zwischen 1724 und 1731 begraben wurden. Daran erinnert auch die Figur des Hl. Sebastian, des Patrons der Pesttoten, in der Kapelle. Früher befand sich in der Kapelle ein Gemälde, wahrscheinlich von Matthias Schauer um 1830 gemalt, das ebenfalls den Hl. Sebastian zeigte, sowie 15 bemalte Holztafeln. Bis in die 1980er Jahre wurden Bittgänge abgehalten. Heute befindet sich die Kapelle im Besitz der Familie Mangelberger.

Weg zur Kapelle in Krimpelstätten:

Von der Pension Mödlham gesehen nach links durch die Ortschaft durch. Nach 900 Metern rechts abbiegen – es geht bergab. Nach 200 Metern erreicht man die Kapelle in Krimpelstätten.

Streckenlänge: Mödlham – Krimpelstätten: 1,1 km

Fahrzeit: ca. 6 Minuten

Einkehr: Gasthaus Wieserwirt



10

Schachern in Kreuz

Der „Schachern in Kreuz“ liegt heute am Pilgerweg Via Nova und war früher eine der Stationen am Wallfahrtsweg zur Basilika Maria Plain bei Salzburg.

Die „Kapelle unter der Linde“ ist bereits auf einem Foto von 1920 zu sehen. Nachdem die Kapelle bei einem Sturm 1929 schwer beschädigt und daraufhin wieder aufgebaut wurde, erstrahlt sie heute nach mehrmaligen Renovierungen durch die Eigentümerfamilie Klinger in neuem Glanz. Der Name „Kreuz“ bzw. „Kreuzhof“ dürfte sich von der hiesigen Straßenkreuzung ableiten. Im 17. Jahrhundert befand sich der „Kreuzhof“ in Besitz der Salzburger Bürgerfamilie Bauernfeind.

Weg zum Schachern in Kreuz:

Von Krimpelstätten aus der Straße weitere 800 Meter folgen. Es geht über 2 kleine Brücklein steil bergauf wieder zurück zur Mattseer Landstraße, diese gerade queren. Durch Bruderstatt durch, nach dem Wald bei der ersten Kreuzung links, bei der zweiten Kreuzung wieder links und dann geht es der Straße entlang bis zur nächsten Kreuzung. Hier ist links die Kapelle Schachern in Kreuz.

Streckenlänge: Krimpelstätten – Kreuz: 2,5 km

Fahrzeit: ca. 20 Minuten

Einkehr: Gasthaus Kothäusl (Schöngumprechtling 29). Zwischen den Kapellen bei Mattseer Landstraße links ca. 200 m abbiegen.

11

Kapelle in Schöngumprechtling

Im Dorf Schöngumprechtling ist bereits im Franziszeischen Kataster von 1829 eine „Steinerne Kapelle“ verzeichnet.

Die heute bestehende Kapelle wurde jedoch erst 1840, wahrscheinlich durch Johann und Maria Mösl, die „Bauersleut am Finkgut“ errichtet. Nach der Renovierung durch Familie Mösl 1912 wurde sie 1984, durch die heutige Eigentümerfamilie Haberl (Finkbauer) grundlegend saniert. Das Lourdes-Madonnenbild vom bekannten, ehemals in Seekirchen lebenden und praktizierenden Kirchenmaler Sebastian Stief (1811 - 1889), welches früher einmal die Kapelle zierte, gilt bis heute leider als nicht mehr auffindbar.

Weg zur Kapelle in Schöngumprechtling:

Vom Schachern in Kreuz kommend Richtung Schöngumprechtling halten und der Straße 1 km folgen. Vis-a-vis Schöngumprechtling 1, rechts den kleinen Schotterweg hinaufgehen.

Streckenlänge: Kreuz – Schöngumprechtling: 1,1 km

Fahrzeit: ca. 5 Minuten

Verbindungsstück zur Wanderroute siehe Kapelle Don Bosco (23):

Von der Kapelle Schöngumprechtling Richtung Kothgumprechtling halten.



A photograph of a forest with tall, slender trees. Sunlight filters through the canopy, creating long, dappled shadows on the moss-covered ground. The scene is peaceful and serene.

*Schau immer
in Richtung der Sonne –
und alle Schatten
werden hinter dich fallen.*

Walt Whitman



Die Filialkirche St. Nikolaus in Waldprechting liegt auf einer Anhöhe nordwestlich von Seekirchen. Während die erste urkundliche Erwähnung der Ortschaft Waldprechting aus dem Jahr 1121 stammt, dürfte der älteste Kapellenbau im 8. Jhdt. errichtet worden sein.

Im 11./12. Jahrhundert errichtete das bedeutende Salzburger Ministerialengeschlecht der Herren von Högl / Seekirchen hier einen befestigten Sitz, zu dem eine ca. 6x8 m große Burgkapelle gehörte. Diese Nikolauskapelle - das Patrozinium des Hl. Nikolaus weist auf die Bedeutung des Wallersees als Handelsknotenpunkt hin - dürfte als Eigenkirche nebst ihrem Wohnturm gestanden haben. Nach dem Ende des Geschlechts der Högl / Seekirchner 1213 verfiel deren Sitz, die Burgkapelle aber blieb - wie häufig in solchen Fällen - erhalten.

Die heutige, in ihren Ursprüngen noch weitgehend erhaltene spätgotische Saalkirche wurde am 18. Oktober 1523 durch den Chiemseer Bischof Berthold Pürstinger eingeweiht. Der gotische Flügelaltar von 1520 zeigt auf vier bemalten Tafeln das Leben des Hl. Nikolaus. Diese sind heute im Salzburg Museum ausgestellt.

Der Hochaltar, der heute das Kirchenschiff ziert, stammt aus der Werkstatt der Gebrüder Veit und Paul Mödlhammer aus Neumarkt. Das ursprüngliche Altarbild „Hl. Nikolaus“ des Mattseer Malers Jakob Zanusi gilt als verschollen. Das aktuelle Hochaltarbild zum selben Thema ist ein Werk des bekannten Kirchenmalers Sebastian Stief (1811 - 1889). Neben den beiden altarflankierenden Barockfiguren des Hl. Ulrich und Hl. Wolfgang findet sich auf der Altarrückseite Hl. Sebastian (um 1700) und Hl. Leonhard (1773) eine Inschrift von Thomas Bernhard (1953)..

Weg zur Filialkirche zum Hl. Nikolaus:

Von der Kapelle in Schöngumprechtling retour, bei Schöngumprechtling 1 links zurück und bei der ersten Kreuzung geht's links Richtung Seekirchen. Der Weg führt dann ca. 1,4 km größtenteils durch den Wald. Bei der nächsten Kreuzung links halten. Immer geradeaus bis Waldprechting und weiter links halten, bis man das Kircherl sieht. Dann links zum Kircherl abbiegen.

Streckenlänge: Schöngumprechtling – Waldprechting Filialkirche: 2,6 km

Fahrzeit: ca. 10 Minuten

Verbindung zur Wanderoute siehe Kapelle Leimühle (22)

13

Schachern in Waldprechtling

Der „Frank Schachern“ befindet sich heute am Pilgerweg Via Nova und befand sich früher direkt am „Betgang-Weg“ zur Kirche in Waldprechtling.

Die Kapelle wurde 1786, wenige Jahre vor dem Tode W.A. Mozarts, vermutlich durch Georg Lechner (Bauer am Frankgut) errichtet. Wahrscheinlich steht der Bau in Zusammenhang mit seinem Familienschicksal, da er dreimal verheiratet war. Nach der Renovierung 1984 unter Johann Ober wurde die Kapelle nach Beschädigungen durch Sturm Emma (2008), unter Hermann Ober (Frankbauer u. Eigentümer) grundlegend saniert. Das Deckengemälde zeigt die Krönung Mariens durch die Hl. Dreifaltigkeit.

Weg zum Schachern in Waldprechtling:

Von der Filialkirche zum Hl. Nikolaus geht es den Weg zurück bis zur Kreuzung, hier links abbiegen Richtung Seekirchen. Nach der langgezogenen Kurve vis-a-vis Haus Mühlbachstr. 75 befindet sich die Kapelle Schachern in Waldprechtling.

Streckenkilometer: Filialkirche – Schachern in Waldprechtling: 400 Meter

Fahrzeit: ca. 3 Minuten

Hier ist das Ende der Süd-West Route. Es geht zurück zur Stiftskirche im Stadtzentrum. Beim Kreisverkehr die Unterführung benutzen.

Streckenkilometer: Waldprechtling – Stiftskirche: 1 km

Fahrzeit: ca. 5 Minuten

Einkehrmöglichkeiten im Zentrum



14

Kapelle der Imker bei der Seeburg

Das Imkerstöckl wurde 1990 anlässlich des 80-jährigen Gründungsfestes des Imkervereins Seekirchen errichtet. Es ist dem Hl. Ambrosius, Bischof von Mailand und Schutzpatron der Imker, geweiht.

Die Verehrung des Heiligen Ambrosius als Schutzpatron der Imker erklärt sich aus einer Überlieferung, der zufolge sich in der Kindheit des Heiligen ein Bienenschwarm auf seinem Gesicht niedergelassen haben soll. Die Bienen seien in den Mund des Kindes gekrochen und hätten es mit Honig genährt. Dies wurde als Zeichen Gottes und ein Hinweis auf eine große Zukunft des Kindes gedeutet. Bienen werden wegen ihres seit jeher wertvollen Honigs und wegen des Wachses, im Gesang des Exsultet geehrt und gelten sowohl als Christussymbol wie als Symbol der geweihten Jungfrauen und des Fleißes.

Weg zur Kapelle der Imker bei der Seeburg:

Von der Stiftskirche geht es Richtung Café Centrum, dann beim Brunnen vorbei zur Bahnhofsstraße. Dort rechts Richtung See halten. Neben dem Bahnübergang führt der Weg durch eine Unterführung hinauf zur Seeburg. Vor dem Schloss befindet sich die Imkerkapelle.

Streckenlänge: Stiftskirche – Seeburg: 1,5 km

Gehzeit: ca. 25 Minuten

Einkehr: Gasthaus Zipfwirt, Gasthof zur Seeburg, Salettl, Seerestaurant, O Fischer's Seeterrasse





Schlosskapelle zum Hl. Rupert

Die Seeburg liegt auf einer Anhöhe am Südwestende des Wallersees und wurde in der 2. Hälfte des 15. Jhdts. erstmals urkundlich erwähnt. Die aus Oberösterreich stammenden Dachsberger haben sie zu ihrem Wohnsitz ausgestaltet. Als Urbaramtmänner des Salzburger Erzbischofs waren sie für die Grund- und Bodenverwaltung, die Zehentaufsicht und die Ausübung der niederen Gerichtsbarkeit zuständig.

Der Landadel errichtete an seinen Sitzen fast durchwegs Schlosskapellen. Auf der Seeburg war es nur eine bescheiden ausgestattete, barocke Kapelle, die 1617 erstmals urkundlich genannt wird. Im Jahr 1752 kam es, auf Betreiben des Besitzers der Seeburg, Ernst Maria Friedrich Graf Lodron, zu einer großzügigen Erweiterung und Ausgestaltung der Kapelle. Dabei wurde diese im Stil des Rokoko ausgeschmückt. Das Leitmotiv bildet auch hier der Hl. Rupert, sowohl im Deckenfresko wie auch im Hochaltarbild.

Das Rokoko-Hochaltarbild zeigt den Hl. Rupert und Hl. Friedrich vor der, auf einer Wolkenbank thronenden, Muttergottes des neapolitanischen Malers Gennaro

Basile. Vom selben Maler stammt das Deckenfresko „Tod des Hl. Rupert im Kreise seiner Mönche“. Einer Legende nach ist Rupert bei den „Walchen am See“ verstorben.

Ab 1853 wurden im Rahmen der vom reichen Handelsherrn Matthias Bayrhammer ins Leben gerufenen Armenstiftung bis zu 25 Pfründner (Fürsorgetrner) auf der Seeburg verköstigt und betreut. Zwischen 1947 und 1977 beherbergte die Seeburg ein Hauptschulinternat, mit Schülermessen in der Schlosskapelle. Heute ist im einstigen „Lodronzimmer“, der „Gräfin Arco-Traungssaal“ untergebracht.

Weg zur Schlosskapelle zum Hl. Rupert:

Von der Imkerkapelle neben der Seeburg geht man Richtung Innenhof des Schlosses. Hier befindet sich die Rupertuskapelle links im Durchgang.

Streckenlänge: Imkerkapelle – Schlosskapelle: einige Meter

Einkehr: Gasthaus Zipfwirt, Gasthof zur Seeburg, Salettl, Seerestaurant, O Fischer's Seeterrasse



Die „Seewalchner Kapelle“ oder „Notburga Kapelle“ oder „Jonsen Schachern“ ist im Besitz der Familie Schmidhuber vom Jonshof.

Der Überlieferung nach dürfte die Kapelle um 1700 errichtet worden sein. Um 1900 wurde sie vom Urgroßvater der Besitzerin Elisabeth Schmidhuber, Andreas Aigner, gekauft. Ehemals befanden sich in der Kapelle die um 1820 entstandenen Originale der Ölgemälde „Hl. Florian u. Hl. Notburga“, „Hl. Petrus, Hl. Rupert u. Hl. Dreifaltigkeit“ und „Hl. Anna-Selbdritt“ von Matthias Schauer. Die heutigen Bilder sind Kopien, wie auch die Lourdes Madonna aus Gips ehemals in einer Holz-Grotte stand.

Weg zur Kapelle in Seewalchen:

Von Schloss Seeburg geht es bergauf. Bei der ersten Kreuzung steht links die Kapelle in der Wiese.

Streckenlänge: Schloss Seeburg – Seewalchen: 200 Meter

Gehzeit: ca. 5 Minuten

Einkehr: Gasthaus Zipfwirt, Gasthof zur Seeburg, Salettl, Seerestaurant, O Fischer's Seeterrasse





17

Dorfkapelle in Bayerham

Die heutige „Bayerhamerkapelle“ ist ein Kapellenneubau, der 1989 fertiggestellt und eingeweiht wurde.

Die Vorgängerkapelle wurde 1745 erbaut und besaß, da sie deutlich größer war als die heutige, beidseitig drei Betstühle. Als sakrales Kleinod galten die fast lebensgroßen Statuen des Hl. Petrus und der Hl. Magdalena von Johann Georg Hitzl (1706 - 1781), die vom Stiftspropst Josef Lugstein 1955 in die Stiftspfarrkirche Seekirchen übersiedelt wurden. Dort findet man sie heute beidseitig des Altares. Die heutige Kapelle zieren ein Bild der Hl. Helena sowie Nachschnitzungen der beiden Originalstatuen.

Weg zur Dorfkapelle in Bayerham:

Von der Kapelle in Seewalchen geht es zurück zur Kreuzung und hier geradeaus Richtung Bayerham und bei der Oberleiten Siedlung gerade vorbei. Bei der nächsten Kreuzung leicht links halten, dann geht es rechts weiter. Der Weg führt vorbei am Erhard- und Helmbauern. Nach der Kurve befindet sich die Kapelle an der linken Seite.

Streckenlänge: Seewalchen – Bayerham: 1,8 km

Gehzeit: ca. 25 Minuten



Die fruchtbare Region um den Wallersee ist uraltes Siedlungsgebiet. In römischer Zeit wurde dieses Gebiet von großen Gutshöfen (villae rusticae) aus bewirtschaftet und verwaltet.

Bayerische Adelige, die sich seit dem späten 6. Jhdt. hier niederließen, errichteten häufig kleine Eigenkirchen an ihren Sitzen. Ein Gut Zell (Cella) wird Ende des 12. Jhdts. in einem Anlagenverzeichnis der Abtei St. Peter in Salzburg genannt und hatte die bedeutende Summe von 60 Pfennigen an Abgaben zu leisten. Für den oft vermuteten Bestand einer Mönchszelle an diesem Ort gibt es jedoch keinen Nachweis.

Die Kirche zur Hl. Magdalena wurde am Beginn des 16. Jhdts. als einschiffiger Saalbau im Stil der Spätgotik errichtet. Ein Visitationsbericht aus dem Jahr 1614 beschreibt hier eine Kirche, die über drei bescheiden ausgestattete Altäre verfügte. Ein von lokalen Künstlern geschaffener Altar wurde 1638 geweiht. Im Rahmen der Barockisierung erhielt die Kirche 1707 einen neuen Altar. Der Aufbau stammt vom Neumarkter Tischler Wichlhammer, das Altarbild wird Johann Friedrich Perreth zugeschrieben, die seitlichen Konsol- und die Giebelfiguren fertigte Johann Georg Mohr an.

Das Altarbild des barocken Hochaltars mit der büßenden Magdalena wird von den Figuren des Hl. Rupert (links) und Hl. Virgil (rechts) flankiert. Besonderes Augenmerk verdient das von Johann Georg Hitzl 1746 geschnitzte Standkruzifix auf der Mensa des Altars.

Weitere Kleinodien sind die geschnitzten, bunt gefassten Buschvasen auf der Altarmensa, das ursprünglich gotische, später barockisierte Triumphkreuz vom Anfang des 16. Jhdts., die bäuerliche Madonna mit Kind und die Pietà (um 1700).

Weg zur Filialkirche zur Hl. Magdalena:

Von der Dorfkapelle in Bayerham geht es Richtung Tierheim Theo. Die erste Kreuzung gerade queren und bis zur Bäckerei Leimüller gehen. Bei der Kreuzung rechts abbiegen und bis zur Bahnunterführung gehen, durch diese hindurch und dann rechts halten.

Streckenlänge: Bayerham – Filialkirche in Zell: 1,6 km

Gehzeit: ca. 25 Minuten

Einkehr: Restaurant Wallerseeblick

Filialkirche zur Hl. Margareta

19

Die jetzige barocke Kirche ist ein Nachfolgebau bzw. Umbau einer früheren ebenso großen gotischen Kirche. Der Raum ist durch 3 Pilasterpaare gegliedert, rückwärts sind die gotischen Wanddienste noch erkennbar.

Gegen Osten ist die Kirche im Altarraum 3-seitig abgeschlossen, der Sakristeianbau stößt nach Osten vor. An der Eingangsseite ist ein kleiner Windfang. Das Satteldach wurde neu mit Kupfer gedeckt, ebenso der achtseitige Turm, der als Dachreiter ausgebildet ist und mit Schindeln verkleidet wurde.

Die Doppelzwiebel des Turmes stammt von einer Renovierung aus der Zeit von 1797. Die ursprünglich wohl nur hölzerne Decke wurde in der Barockzeit in ein Schallgewölbe umgewandelt, das durch ein Hohlkehलगesimse vom aufragenden Mauerwerk abgegrenzt ist. Die ehemals gotischen Fenster wurden barockisiert. Das Gestühl reicht für etwa 60 Personen, auf der Empore für ca. 30 Personen.

Margaretha wird als Patronin der Mütter, besonders der schwangeren Mütter verehrt, wie auch als Symbol der Fruchtbarkeit für Felder und Fluren. Sie wird dargestellt mit dem Drachen, mit dem Kreuzstab, mit Krone, Palme und Schwert.

Weg zur Filialkirche zur Hl. Margareta:

Von der Filialkirche zur Hl. Magdalena geht es den kleinen Weg Richtung Campingplatz hinunter. Zwischen Campingplatz und Parkplatz geht's zum Schönbach. Bei der Schrankenkreuzung links halten bis zur kleinen Brücke, diese überqueren und weiter geht es durch die Bahnunterführung hindurch. Richtung dem kleinen Ort Huttich halten und weiter bis zur Köstendorfer Landstraße, diese gerade queren und dann bergauf Richtung Tödtleinsdorf (Köstendorf) gehen.

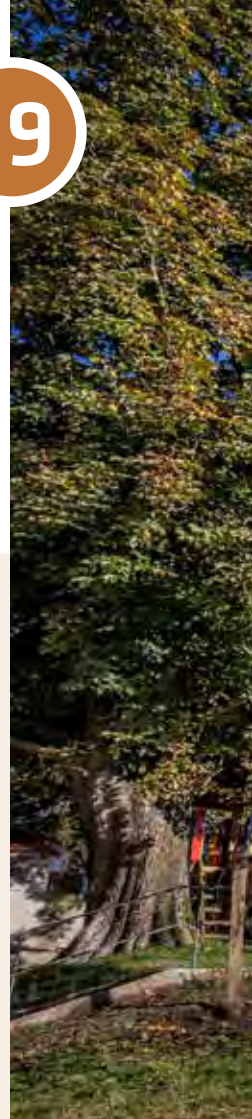
Streckenlänge: Filialkirche in Zell – Filialkirche in Tödtleinsdorf: 2,6 km

Gehzeit: ca. 40 Minuten

Einkehr: Gasthaus Fink

Besichtigungstermine: Fr. Walpurga Santner

Tel. 06212/7520





Der heutige „Bauernbauer Schachern“, welcher zum Bauernhof der Familie Wagner gehört, stammt aus dem Jahr 1986.

Die alte Kapelle wurde kurz nach dem 2. Weltkrieg im Andenken an Rupert Wagner, der auf einem Feldweg mit dem Fuhrwerk 1939 tödlich verunglückte, errichtet. Diese Kapelle war deutlich größer als die heutige, sodass u.a. Sitzbänke eingebaut waren und auch Maiandachten dort abgehalten wurden. Nur wenige 100 m von der Kapelle entfernt, befindet sich am nördlich gelegenen Waldrand ein Marterl zum Gedenken an die um 1713/14 an der Pest (Flecktyphus n. Prof. H. Dopsch) verstorbenen und hier begrabenen Personen.

Weg zur Kapelle Oberkriechham:

Von der Filialkirche zur Hl. Margareta geht es bei der Kreuzung unterm Gasthaus Fink rechts (Auto Neudecker) durch Oberried durch, am Honda-Händler Frauenschuh vorbei. Dann Richtung Seekirchen links nach Oberkriechham halten. Die Kapelle befindet sich an der Kreuzung.

Streckenlänge: Filialkirche Tödtleinsdorf – Oberkriechham: 2 km

Gehzeit: ca. 25 Minuten

Verbindungsstück zur Fahrradroute siehe Kapelle Don Bosco (23): Bei der Kapelle Oberkriechham vorbei und bei der Kreuzung rechts halten.





*Glück ist,
die kleinen Freuden
auf unserem Weg
dankbar anzunehmen.*

21

Kapelle Gassenlehen

Der von Kastanien beschützte „Gassenlehner Schachern“ ist wohl einer der andächtigsten Orte in Seekirchen.

Die Kapelle, die früher von den Kindern als „Kreuzerl“ bezeichnet wurde, geht auf das Jahr 1916 zurück. Damals ließ der Knecht von Gassenlehen, der gut vom Kriege (1. Weltkrieg) zurückgekehrt war, diese errichten bzw. legte als Zimmermann, wie gemutmaßt wird, selbst Hand an. In den 1930er Jahren und 1979 wurde der Schachern grundlegend saniert und renoviert. Früher führten Bittgänge in der Kreuzwoche um „Christi Himmelfahrt“ hier vorbei. Eine Vorgängerkapelle dürfte schon um 1800 hier bestanden haben.

Weg zur Kapelle Gassenlehen:

An der Kapelle Oberkriechham geht es vorbei bis zur Kreuzung. Dann links nach Gassenlehen halten (Rechts kommt man zur Don Bosco Kapelle, welche auf dem Verbindungsstück zwischen Wander- und Fahrradrouten liegt). Bei der nächsten Kreuzung links Richtung Unterkriechham halten, durch die Ortschaft durch bis zur Privatstraße vor der Kapelle. Diese darf nur zu Fuß betreten werden.

Streckenlänge: Oberkriechham – Gassenlehen: 1,5 km

Gehzeit: ca. 20 Minuten

Von Gassenlehen kann man jetzt entweder einen Abstecher zur Kapelle Leimühle machen (22) oder gleich zur Filialkirche zum Hl. Nikolaus (12) gehen.





Kapelle Leimühle

22

Die Leimühle war im Urbar von St. Peter bereits vor 1500 als „Morenpoint von der Leimühl“ verzeichnet.

Der Name „Leimühle“ dürfte von „leiern“, dem gleichmäßigen Plätschern des Mühlrades abgeleitet worden sein. So war es auch der Müllermeister Johann Fischwenger (gest. 1895), der aus Opfergeld 1874 die Kapelle errichtete. Das Altarbild zeigt die Muttergottes mit Kind, eine Kopie jenes der Wallfahrtskirche Maria Dorfen, nahe Erding bei München. Die Kapelle, in der früher Maiandachten abgehalten wurden, wurde von der heutigen Eigentümerfamilie Sommerauer zwischen 1999 und 2001 grundlegend renoviert.

Weg zur Kapelle Leimühle:

Abstecher: Von Gassenlehen zurück durch Unterkriechham, bei der Kreuzung links nach Gezing und nach dem Wald links einbiegen. Nach 300 Metern bei der Kreuzung links abbiegen bis zur Jauhegrube (300 Meter). Dem Feldweg hinunter zur Stöllnermühle gehen und rechts halten, durch den Wald, dann links zur Leimühle.

Streckenlänge: Gassenlehen – Leimühle: 2,4 km

Gehzeit: ca. 40 Minuten

Weg zur Filialkirche Hl. Nikolaus:

Von der Leimühle geht es dann wieder zurück nach Gezing. Richtung Wirthenstätten halten. Dem Straßenverlauf folgen bis zur Obertrumer Landstraße. Links halten, die Straße queren und bei der ersten Abzweigung rechts einbiegen (Waldprechtinger Straße). Dieser folgen bis zur Filialkirche zum Hl. Nikolaus.

Streckenlänge: Leimühle – Filialkirche zum Hl. Nikolaus: 3,6 km

Gehzeit: ca. 45 Minuten

Von hier aus geht es dann weiter bis zum Schachern in Waldprechting (13) und retour zur Stiftskirche (1).







23

Kapelle für Don Bosco

Die Landjugend Seekirchen errichtete für Don Bosco, der 1934 heilig gesprochen wurde, diese Kapelle. Der Heilige setzte sich unermüdlich für die Jugend ein.

Eine idyllisch gelegene Linde in Kothgumprechtling schien den jungen Planern der ideale Platz zu sein, Grundeigentümer Franz Schwab stellte den Grund zur Verfügung. Das Holz für den Dachstuhl kommt vom Maibaum, die anderen Baumaterialien haben Seekirchner Firmen gespendet. Anlass des Baues ist ein Projekt des Landes Salzburg, bei dem das beste Landjugend-Projekt im Herbst 2014 gekürt wurde.



Weg zur Kapelle für Don Bosco:

Diese Kapelle befindet sich auf dem Verbindungsstück der beiden Routen.

Von der Wanderroute kommend: Von der Kapelle Oberkriechham (20) geht's bis zur Kreuzung (200 Meter). Dort rechts halten bis nach Reith (700 Meter). Durch Reith durch und der langgezogenen Kurve am Waldrand entlang folgen. Bei der nächsten Kreuzung links abbiegen. Nach 500 Meter steht links die Kapelle für Don Bosco.

Streckenlänge: Oberkriechham – Don Bosco Kapelle: 2,4 km

Gehzeit: ca. 20 Minuten

Nach weiteren 500 Metern erreicht man die Obertrumer Landstraße. Rechts halten, durch Kothgumprechtling durch. Beim Ortsende-Schild links einbiegen (400 Meter) und weiter geht es nach Schöngumprechtling (links halten). Gegenüber dem Finkbauern (1 km) findet sich am Ende eines kleinen Schotterweges die Kapelle Schöngumprechtling.

Streckenlänge: Don Bosco Kapelle – Schöngumprechtling: 1,9 km

Gehzeit: ca. 15 Minuten



Marterl



Marterl an der Straße Edenfelden – Wies

Galgenholz Marterl bei Gummersill

Marterl bei der Wimm Mühle (Familie Leist)

Marterl in Angerpoint

Marterl in Oberaigen

Marterl bei der Siglmühle (Strasser)

Ein herzliches Dankeschön an den Chronisten Leopold Ramminger aus Seekirchen, der uns die Informationen auf dieser Doppelseite zur Verfügung gestellt hat.

Bei Interesse könnt ihr gerne in das Heft „Seekirchen aus vergangenen Tagen – Kapellen, Marterl, Wegkreuze“ schmökern. Dieses liegt im Gemeindeamt Seekirchen auf.



Wegkreuze



Wegkreuz in Aschgraben, Angerpoint

Wegkreuz in Untereggen, Baumgartner

Wegkreuz am Weg nach Fischtagging

Wegkreuz in Getzing, Schmidbauer

Wegkreuz in der Nähe Getzing

Wegkreuz am Grünberg, Schmidhuber

Wegkreuz in Halberstätten, Strasser

Wegkreuz am Weg nach Haregg

Wegkreuz beim Herndlbauer

Wegkreuz in Huttich

Wegkreuz Abzw. Mattseer Landstraße

Wegkreuz am Köllersberg

Wegkreuz in Wimm, Spatenegger
Koppeltor

Wegkreuz bei Kreuzung nach
Schöngumprechtling

Wegkreuz in Kraibach, Grömer

Wegkreuz Nähe Obertrumerstraße,
Kraiham

Wegkreuz in Marschalln

Wegkreuz in Oberbichl Mödlham

Wegkreuz in Oberleiten

Pestkreuz

Kreuz oberhalb von Pfaffenbühel

Rieder Kreuz

Wegkreuz in der Wallerseestraße

Wegkreuz Wilhelm

Kreuz Nähe Bauhof

Russenkreuz Stöllnermühle

Wegkreuz bei Bahnübergang bei
Windhager

Wegkreuz beim Wimmerbauer

Wegkreuz in Winterreith, Schererbauer

Wegkreuz in Wies

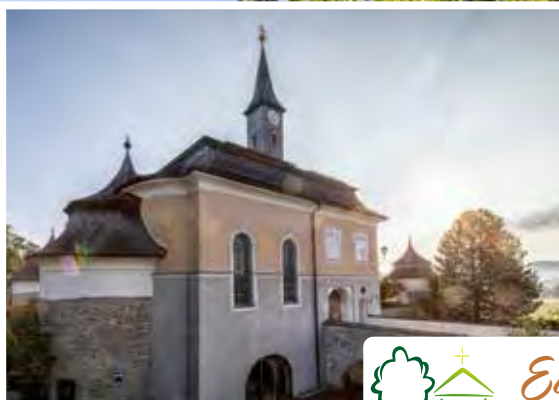
Wegkreuz zw. Wies und Ronachgut

Wegkreuz Abzw. Windhager Richtung
Zaisberg

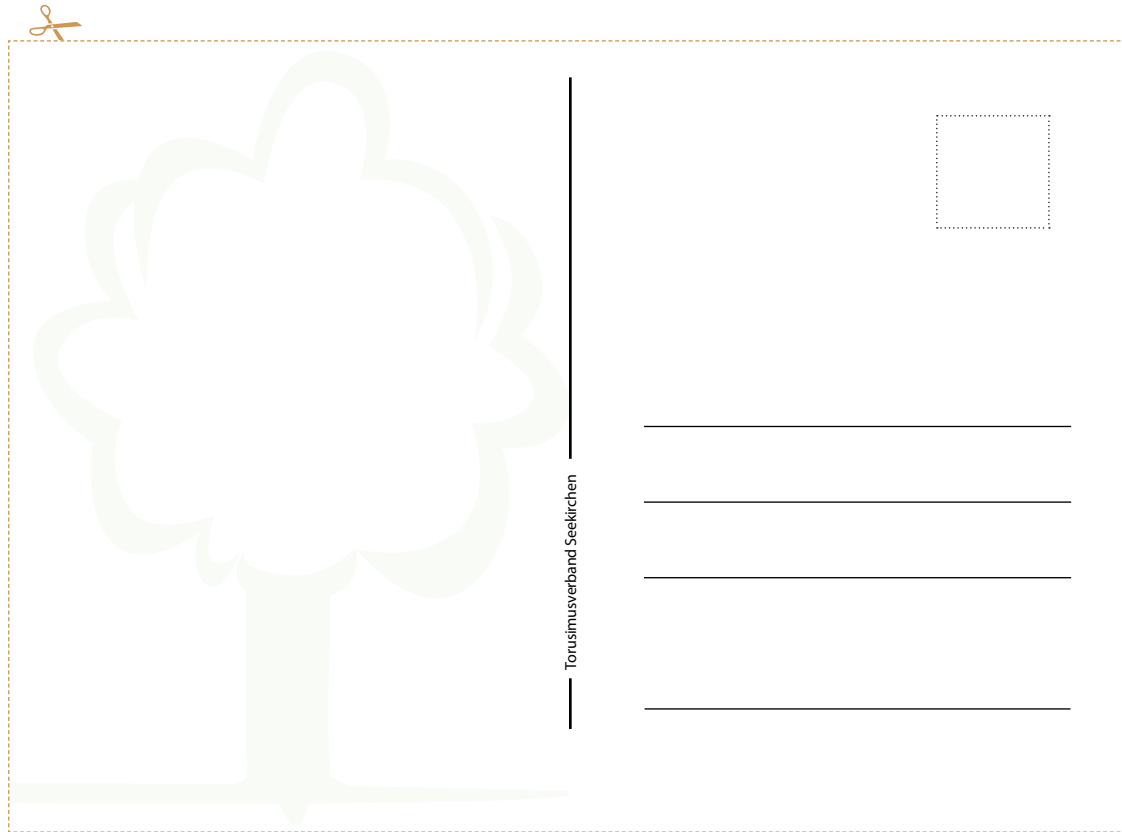
Wegkreuz in Zell am Wallersee



Platz für Gedanken

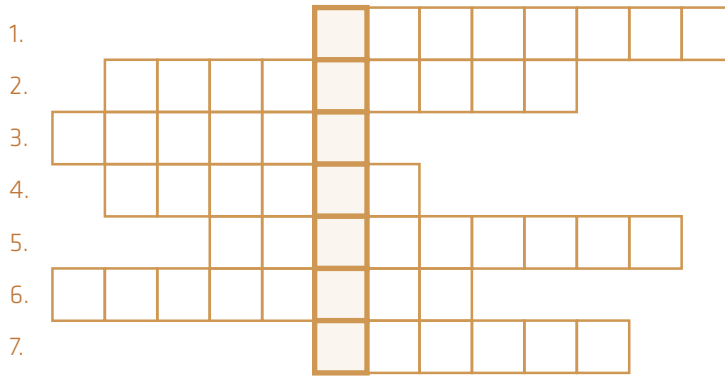


*Ein Weg für
Körper & Seele*



Tipp vom TVB: Schon mal daran gedacht, sich selbst eine Postkarte zu schreiben?

? Zum Rätseln und Nachdenken



	+		+		=	21
	+		+		=	16
	+		+		=	6
	+		×		=	?

1. Die Landjugend errichtete in Kothgumprechtling eine Kapelle für ?
2. Welche Bäume „beschützen“ die Kapelle Gassenlehen?
3. Von welchem Verb dürfte der Name „Leimühle“ abgeleitet worden sein?
4. In welchem Stil wurde die Schlosskapelle Hl. Rupert um 1750 ausgeschmückt?
5. Die Imkerkapelle ist dem Hl. geweiht.
6. In der Fialkirche zum Hl. Nikolaus befindet sich auf der Altarrückseite eine Inschrift von Thomas ...
7. Wie hieß der Bischof von Worms, der sich im Jahre 696 in Seekirchen niederließ?

Lösungswort hier einsetzen:

„Ich habe nicht alles was ich mir wünsche, aber für alles was ich habe bin ich _____ und deshalb fühle ich mich reich.“



Impressum

Eigentümer

Tourismusverband Seekirchen & Stadtgemeinde Seekirchen

Herausgeber & Verleger

Tourismusverband Seekirchen - 2. Auflage 2021

Fotos

Ernest Stierschneider

Texte

GeoGlobe, Neumarkt; Fam. Mösl, Pension Mödlham;
Imkerverein

Wegbeschreibung

Tourismusverband Seekirchen & Stadtgemeinde Seekirchen

Karte

GISDAT

Layout & Druck

vecxel

www.seekirchen.at

www.seekirchen-info.at

Irrtümer vorbehalten.

